

Fische hinter Glas und Mikroplastik im Meer

TÖNNING Gespannt warten die Eltern von elf Schülern aus ganz Schleswig-Holstein auf den Augenblick der Premiere. Gleich starten die Filme auf der großen Leinwand über dem Großaquarium im Multimar Wattforum im Rahmen des „1. Green Screen Naturfilmcamps Wattenmeer“. Hinzugesellt haben sich auch einige Urlaubsgäste.

Parallel legen die Jungfilmer wenige Räume weiter in den letzten Minuten vor dem Start im Team mit den hochkarätigen Fachleuten (dabei der bekannte Filmemacher, Kameramann und Meeresbiologe Robert Marc Lehmann, Regisseur und Dramaturg Marco Giese sowie Diplom-Geographin Martina Kriwy) letzten Feinschliff an ihre Produktionen. Schließlich muss alles passen. Außerdem sollen die Filme auch im Rahmen des Naturfilmfestivals Green Screen in Eckernförde im kommenden Jahr gezeigt werden.

„Ich bin stolz auf euch. Es war mir eine Freude, so engagierte junge Leute erlebt zu haben, die sich mit brisanten, aktuellen Themen der Umwelt sehr intensiv beschäftigen haben“, so Regisseur Giese. „Es war eine intensive Woche. Gut, dass wir die Kooperation mit Green Screen eingegangen sind. Ich arbeite schon an der Fortsetzung im kommenden Jahr“, verkündete



Vor dem großen Aquarium werden die Filme gezeigt. RAH

Diplom-Biologin und Mitarbeiterin des Multimar, Elisabeth von Meltzer. Dann heißt es „Filme ab“: „Wir haben uns auf Spurensuche nach Plastikmüll begeben. Einfach erschreckend, was wir auf Helgoland alles entdeckt haben. Das ist eine echte Bedrohung für das Meer“, so Stella-Marie Groß (14) aus Brekendorf fest. Sie hat mit Vesna Dittmer und Marlene Michaelis den Film kreiert. „Jeder von uns kann was dagegen tun und auch auf Produkte mit Mikroplastik verzichten. Das ist unsere Botschaft.“. Sehr emotional ist dann der Film von Linnea Meusel und Lena Greiner. „Wir haben uns gefragt, wie geht es dem Fisch hinter Glas. Die Idee kam uns, als wir durch das Haus gingen“, so die Jungfilmerinnen. Bei den Textpassagen wird deutlich, wie sehr sich die beiden Gedanken gemacht haben, wie sich ein Fisch fühlen könnte, wenn er aus dem Meer gefangen, in kleine Behälter geschüttet und transpor-

tiert wird, bis er schließlich im Aquarium landet. Angesichts des Fischmangels in den Meeren, sei so was zu kritisch hinterfragen.

Kritisch gehen auch Lukas Gerngroß, Mark Sauter Malin Rotthaus und Jonathan Longardt mit der Frage der Überfischung um und den „Rechten an den Meeren sowie die umstrittenen Gütesiegel für Fischprodukte.“. „Ich war überrascht, über unsere Recherchen. Die Siegel sind mit Vorsicht zu genießen. Ich esse keinen Fisch mehr“, so Jonathan. Dem Thema Aquakultur und der „Ware Fisch“ stellen sich Moritz Maschmann und Pia Dittmer.

„Die Filme regen zum Nachdenken an“, so Urlaubsgast Frank-Michael Mader aus Hamburg. Auch Ehrenamtlerin von Green Screen, Dr. Christine Nissen, ist zufrieden: „Das war der richtige Schritt, mal an die Nordsee zu gehen. Die Filme waren von hoher Qualität und alles gut dargestellt.“ rah